

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretznig.

Polkal-Anzeiger für die Ortschaften Bretznig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark excl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszelle 10 Pfg., sowie Beilagen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretznig.

Nr. 11.

Sonnabend, den 5. Februar 1910.

20. Jahrgang.

Zeitliches und Sächliches.

Der sächsische Frühjahrs-Bußtag fällt in diesem Jahre auf Mittwoch den 23. Februar. Unsere Nachbarkantone haben bekanntlich diesen Bußtag nicht.

Der große Romet 1910 A, dessen Anblick uns bisher leider meist durch die Unklarheit der Bitterung verfangen gewesen ist, steht gegenwärtig im Südwesten, etwas nordwestlich von der Venus, und wird auch in den nächsten Tagen dem bloßen Auge sichtbar bleiben. Sehr ungünstig für die Beobachtung ist sein tiefer Stand am Horizont; die daselbst lagernden Dünste schwächen sein Licht sehr stark. Am 6. Februar wird er direkt nördlich von der Venus stehen. Die Helligkeit seines Kernes ist jetzt ungefähr dieselbe wie die eines Sternes 2. bis 3. Klasse, also etwa wie die Sterne im großen Bären; da seine Entfernung von der Sonne sowohl wie von der Erde stark zunimmt, sinkt seine Helligkeit bis zum 15. Februar bis zur 4. bis 5. Größenklasse herab; bei klarem Himmel und nicht allzu tiefem Stand würde er aber auch dann noch sichtbar sein.

Den Landtagsabgeordneten ist soeben der erste Teil der Statistik zu den letzten Landtagswahlen zugegangen. Er enthält zunächst allgemeine Vorbemerkungen über die ausfallgebenden Bestimmungen des Pluralwahlgesetzes für die Stimmzuteilung; daran schließen sich Tabellen über die Bevölkerung der Landtagswahlkreise und die Zahl der Wahlberechtigten. Daraus ergibt sich u. a., daß bei einer Bevölkerung von 4 466 758 Seelen (nach der Volkszählung von 1905) 773 116 Wahlberechtigte vorhanden waren, davon kamen auf 100 Einwohner 17,31 in den ländlichen Wahlkreisen (1 973 530 Einwohner und 305 591 Wahlberechtigte) 18,52 Prozent Wahlberechtigte. In den städtischen Wahlkreisen (ohne Großstädte), 979 792 Einwohner und 172 550 Wähler, 17,61 Prozent. In den großstädtischen Wahlkreisen (Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen, Zwickau) 1 513 426 Einwohner und 234 945 Wahlberechtigte. Hier waren nur 15,53 Prozent der Einwohner wahlberechtigt. In ganzen Bande wurden in allen Wahlkreisen insgesamt 1 273 998 gültige Stimmen (nicht Stimmentzettel) abgegeben, davon erhielten 87 Konserervative 281 804 Stimmen, die Freikonservativen 5605, die Reformen und Mittelstandsvereinerung 55 502, die nationalliberale Partei 356 541, die freisinnige Partei 100 804, die Sozialdemokraten 492 521.

Die Gesetzgebungs-Deputation der Zweiten Kammer hat durch den Abg. Ullig-Bittau (sp.) Bericht erstattet über den mit Königl. Dekret Nr. 15 vorgelegten Entwurf eines Gesetzes über die Einwirkung von Armenunterstützung auf öffentliche Rechte. Die Deputation empfiehlt die Annahme des Entwurfs, nachdem die Regierung versichert hat, sie werde allen ihr untergeordneten Behörden, denen die Handhabung des vorliegenden Gesetzes zufällt, ans Herz legen, den Begriff der Krankenunterstützung in möglichst weitestgehender Weise ausulegen.

Der Ertrag der Briefmarken durch Barzahlung bei der Auslieferung der Briefsendungen ist in einigen Ländern, z. B. in England, eingeführt. Bei der Einlieferung entrichtet man das gesamte Porto bar. Die Post versteht die so frankierten Sendungen mit einem besonderen Stempel. Es handelt sich also eigentlich um einen Ertrag der Marken durch einen

Stempel, der auf der Sendung selbst angebracht wird. Die Reichspostverwaltung hat sich bisher für dieses Verfahren niemals entschließen können. Vor allem die Kontrolle des zu verwendenden Stempels macht besondere Schwierigkeiten. Von jetzt an wird aber auch in Deutschland ein Versuch mit der Barfrankierung gemacht. Die bayerische Postverwaltung hat sie zunächst für die Kemter München 2 und Nürnberg 2 versuchsweise zugelassen, und zwar für alle gewöhnlichen Briefsendungen. Die bar frankierten Sendungen werden mit einem grünen oder roten Maschinenfrankostempel bedruckt, der die Angabe des bezahlten Frankobetrags enthält. Das Reichspostamt hat soeben die Postanstalten seines Gebietes von dem neuen Verfahren in Kenntnis gesetzt.

Die Zahl der in Sachsen in einem Jahre ausgegebenen und abgeforderten Postsendungen hat nach der letzten Reichs-Poststatistik eine Milliarde bereits weit überschritten: 605 Millionen Sendungen gingen ein und 657 Millionen wurden abgefordert. Darunter befanden sich 450 Millionen eingegangener und 487 Millionen ausgegebener Briefsendungen. Es macht das für jeden Einwohner durchschnittlich im Jahre 95,8 angelkommene und 106,6 abgeschickte Briefsendungen. Die Zahl der durch die Post vertriebenen Zeitungsnummern belief sich im Eingang auf 109 Millionen, im Abgang auf 103 Millionen. An gewöhnlichen Paketen zählte man fast 23 Millionen eingegangene und 31 1/4 Millionen abgeforderte. Im Postanweisungsverkehr sind 1 Milliarde 244 Millionen Mark auf 22 1/2 Millionen Postanweisungen durch die Post ausgezahlt, 1 Milliarde 21 Millionen Mark auf 17 1/4 Millionen Postanweisungen bei ihr eingezahlt worden.

Großröhrsdorf. Eines zahlreichen Besuches erfreute sich der Maalenball, welcher am Dienstag im „Grünen Baum“ hier selbst abgehalten wurde. Man sah schöne Mädele, man beobachtete. Als um 10 Uhr die Demaskierung stattfand, da durchdrönte ein allgemeines „Ah“ den Saal. Der Tanz trat alsdann in seine Rechte. Ganz besondere Erwähnung verdient aber die Dekorierung des Saales, die allseitig als eine vorzügliche bezeichnet wurde.

Hauswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Januar 1910 in 173 Posten 22 629 Mark 45 Pfg. eingezahlt und in 59 Posten 6421 Mark 21 Pfg. zurückgezahlt, 13 neue Bänder ausgestellt und 5 Bänder abgetan.

Ramenj, 1. Febr. Am kommenden Sonntag werden hier und in der Umgegend seitens mehrerer Korporationen Tagungen abgehalten. So findet im Restaurant „zum Blumengarten“ hier selbst eine Sitzung der Kommandanten der freiwilligen Feuerwehren im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Ramenj statt. Am gleichen Tage wird in Kleinröhrsdorf der Saugtag des 2. Nordl. Oberlausitz-Turnganges abgehalten, während ebenfalls Sonntag und Montag in Bischofsweida die 3. Raninchen-Ausstellung der der Oberlausitzer Bundesgruppe (Vorort Ramenj) angehörenden Raninchenzüchtervereine, verbunden mit Scuppenvereinsversammlung, stattfindet.

Ein Semmelträger fand dieser Tage frühmorgens die 90-jährige Witwe Hänischel in Hinterhermsdorf in dem Garten, welcher unter dem Schlafzimmer der H. liegt, in völlig

erstarremt Zustande liegen. Dieselbe war infolge ihres Schwächezustandes in der Nacht aus dem ziemlich hohen Fenster in den Garten gesprungen, nachdem sie zuvor ein Bett in den Garten geworfen hatte. Wunderbarerweise hat sie außer der Erfüllung weiter keinen Schaden davongetragen.

Bittau. (Geschehnis überfahren.) Von dem nachmittags 4 Uhr 58 Minuten von hier nach Hermsdorf i. S. verkehrenden Personenzug ist zwischen Markersdorf und Hermsdorf ein Geschehnis an der Dorfstraße angefahren worden, wobei die Pferde in den Bach stürzten. Der Zug erhielt hierdurch geringe Verspätung, Verletzt wurde niemand. Der Unfall soll auf Unvorsichtigkeit des Geschehnisführers zurückzuführen sein.

Dresden. (Sensation im Gerichtssaal.) Der 1898 in Deuben geborene und dort bei seinem Vater in Stellung befindliche Kaufmann Moritz Bruno Walter Schel hatte sich kürzlich vor der 5. Strafkammer wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit zu verantworten. Als das Urteil, das auf 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust lautete, verkündet wurde, zog Schel einen Revolver aus seiner Rocktasche und feuerte eine Kugel gegen die rechte Schläfe ab. Die Verletzung war anscheinend schwer. Er wurde nach dem Stadtfrankenhaus gebracht. Der Revolver war nur mit einer Kugel geladen.

Dresden, 2. Febr. (Ballettmeister Berger hat Dresden verlassen.) Die Affäre des Ballettmeisters der Kgl. Hofoper, August Berger, der bekanntlich von der „Dresdener Rundschau“ bezichtigt wurde, weibliche Mitglieder des Ballettkorps brutal und ungerecht behandelt zu haben, ist jetzt in ein anderes Stadium getreten. Ballettmeister Berger hat es vorgezogen, Dresden und die Königl. Hofoper sang- und klanglos zu verlassen. Der vielangekündete Ballettmeister ist heute abgereist und tritt schon in aller nächster Zeit ein auf mehrere Jahre abgeschlossenes Engagement an der Oper in Warschau an. Nun wird auch wohl der von Berger gegen die „Rundschau“ angestregte Verleumdungsprozess im Sande verlaufen und Dresden um eine große Sensation kommen.

Kuffenregen die Angriffe, die Dr. Neustätter gegen den Besitzer der Bilschen Kuranstalt in Dresden-Kaddebur richtet. In einem in einem Dresdener Blatte veröffentlichten „Eingefandte“ wird unter anderem behauptet, Bilsch habe sein bekanntes Werk gar nicht selbst geschrieben, sondern von Fremden verfasst lassen; es mangle ihm sowohl an heilkundlichem Wissen, wie an literarischem Können. Bemerkenswert ist, daß Herr Dr. Neustätter keineswegs ein Gegner der Naturheilmethoden ist.

Der Einbrecher Karl Stosch, der seinerzeit in Dresden verhaftet wurde, saß auf Schloß Trampe Kleinodien im Werte von 100 000 Mark und erhielt dafür 10 Jahre Zuchthaus. Aus dem Gefängnis in Eberswalde brach er aus und ist aber jetzt in Amsterdam festgenommen worden.

Unangenehme Überraschung. Eine gewaltige Kostenüberschreitung ist bei einem Erweiterungsbau der Schule in Hötze vorgekommen. Der Schülererweiterungsbau wurde seinerzeit mit 170 000 bis 185 000 Mark veranschlagt. Jetzt, nachdem der Neubau in Benutzung genommen worden ist, erfährt man, daß er über 245 000 Mark verschlungen hat! Die Ueberschreitung stellt sich also auf etwa

70 000 Mark! Zur Entschuldigung wird angeführt, daß seinerzeit, weil die Oberbehörde zum Bau gedrängt habe, kein Kostenvorschlag im eigentlichen Sinne vorgelegt habe, sondern die für den Bau geschaffenen Unterlagen sich nur auf Schätzungen aufgebaut hätten. In der Bürgererschaft erregt das Vorkommnis natürlich Mißstimmung.

Erstjoren aufgefunden wurde am 30. Januar in Hohenstein-Ernstthal der 1867 in Eintracht geborene Eisenarbeiter Ullig, der von seiner Familie in Selbersdorf getrennt lebte.

In der Bleicherei und Appreturanstalt von Gebr. Höppler in Plauen, in der vorige Woche die Arbeiter ausständig geworden waren, aber nach eintägigem Ausstand die Arbeit wieder aufgenommen hatten, wurde am Sonnabend die Entdeckung gemacht, daß das in einer Klärgrube befindliche Wasser, das zum Bleichen von Waren bestimmt war, durch Anilin verunreinigt war. Wäre die Tat nicht rechtzeitig bemerkt worden, würde der Firma ein Schaden von vielen tausend Mark entfallen sein. Unter den obwaltenden Verhältnissen werden die Anhaber der Firma geneigt sein, die Tat als einen Racheakt anzusehen. Der Täter hat durch seine Handlungsweise nicht nur eine gemeine, verwerfliche Bestimmung an den Tag gelegt, sondern auch der von den Appreturarbeitern vertretenen Sache einen schlechten Dienst erwiesen, denn durch dergleichen Boswilligkeiten dürften sich die Arbeitgeber kaum entgegenkommend stimmen lassen.

Zur Warnung für Gastwirte. Ein Vorfall, der wieder einmal Wirten zur Warnung dienen mag, kam dieser Tage vor dem Leipziger Schöffengericht zur Verhandlung. Ein Arbeiter trank in einer Gastwirtschaft im Dorfe Engelsdorf zum Frühstück eine Anzahl Schnäpse — die Angaben schwanken zwischen sechs und zehn — und fiel dann plötzlich um. In seine nahe Wohnung gebracht, starb er am folgenden Tage infolge Alkoholvergiftung. Der Wirt wurde wegen Verletzung gegen eine alte sächsische Verordnung vom Jahre 1840, die also noch zu Recht besteht, mit einer Geldstrafe von 30 Mark belegt, da er den Arbeiter gekannt und daher gewußt habe, daß letzterer nicht viel trinken konnte.

Kirchennachrichten von Bretznig.

Sonntag Stomibi; 9 Uhr: Predigtgottesdienst; Text: 1. Cor. 13.

Geboren: dem Fabrikarbeiter Paul Erwin Berndt ein Sohn; dem Zigarrenarbeiter Hermann Edwin Lauermann ein Sohn.

Ev.-luth. Männer- und Junglingsverein Bretznig: Versammlung amends 8 Uhr im Anker: Zum Gedächtnis Ernst Moritz Rendts.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburten: Martin Erich, S. d. Suttsbesizers Emil Martin Rörner Nr. 295. — Martha Ella, T. d. Fabrikarb. Ernst Reinhold Richter Nr. 256 i. — Walter Herbert, S. d. Wirtschaftsvogts Friedrich Max Höfgen Nr. 81. — Liddy Ella, T. d. Fabrikarbeiters Adolf Paul Jiegenbalg Nr. 61.

Aufgebore: Dienestergehilfe Johann Karl Georg Koch Nr. 169 und Martha Therese Koch Nr. 169. — Buchhalter Edwin Martin Schurig Nr. 297 und Anna Elisabeth Schöne Nr. 234.

Sterbefälle: Agnes Bertha Edhnel geb. Schurig Nr. 233, 53 J. 8 M. 28 T. alt. — Wilhelmine Auguste Varig geb. Holtöder Nr. 63, 58 J. 9 M. 27 T. alt.